

# Fast 150 Hotelzimmer in allen Preislagen

**Im Mai 1913 wurde in Schlangenbad das neue Kurhaus eröffnet/  
Gebäude fungiert jetzt als Privatklinik**

**Von Sabine Bongartz**

Ein milder Winter hatte vor 110 Jahren den Schlangenbader Kur-Neubauten zügiges Vorankommen beschert. Dem Abriss des Oberen Badehauses und des Gesellschaftshauses im Herbst 1912 (der Kurier berichtete) folgte schon im Frühling des darauffolgenden Jahres die Neueröffnung des königlich-preußischen Gebäudes, welches Kurhaus, Badehaus und vornehmes Hotel gleichzeitig repräsentierte. In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg standen dem Königreich Preußen noch viele Mittel zur Verfügung, so dass hier sämtliche technischen Zwecke sowohl in ästhetischer als auch hygienischer Hinsicht nach modernsten Vorgaben erfüllt werden konnten. Innen und außen hatte der Frankfurter Architekt Eugen Rückgauer den einfachen Barockstil des niedergelegten Vorgängerbaus sowie des gegenüberliegenden, nun ebenfalls abgerissenen Nassauer Hofs, beibehalten. Das heute unter Denkmalschutz stehende Gebäude zitiert mit seinem Mansardwalmdach mit Gauben und Fenstergiebeln die Optik des 1694 entstandenen früheren Badehauses.



Die Ansichtskarte von Heimatarchivar Daniel Eckert zeigt das neue Königliche Kurhaus und die neuen Kuranlagen 1913.

Scan: Sabine Bongartz

In einer 1913 veröffentlichten Broschüre spart die königliche Bäderbetriebsgesellschaft nicht mit Superlativen. Die 22 Badezellen böten modernste Balneotechnik („große vertiefte Treppenwannen aus Feuerton, elegante Wäschewärmer, Thermalbrausen...“) und Zentralheizung; ein komfortabler Lift sowie große Marmortreppen verbanden die fast 150 Hotelzimmer in allen Preislagen mit einem Theatersaal mit 400 Sitzplätzen, modernster Bühne und versenktem Orchester. Als aktuell noch existente Zeichen für Luxus und Pracht sind die imposanten Jugendstilkronleuchter in Form gekrönter Schlangen zu betrachten, die man beim Blick durch die Fenster des Speisesaals an der südlichen Fassade des heute als Privatklinik fungierenden Gebäudes erspähen kann. Ein „stattlicher Küchenapparat von etwa 50 Personen“ sorgte vor 110 Jahren im neuen Hotel für das Wohlergehen der Gäste. Im Außenbereich in südlicher Sonnenlage präsentierte sich fortan ein hufeisenförmig von Hotel und der ebenfalls neuen Brunnen- und Kaffeekolonnade umschlossener Promenaden- und Konzertplatz.

Die feierliche Eröffnung des neuen Kurhauses wurde am 10. Mai 1913 mit geladenem Publikum gefeiert. Dazu hatte die Bäderbetriebsgesellschaft die Wiesbadener Schriftstellerin Wilhelmine Reiche, Kennerin der nassauischen Historie, zur Abfassung einer Festspiieldichtung beauftragt. Deren Inhalt sei der sagenhaften Vergangenheit des Bades entlehnt und trüge einen heiteren, poesievollen Charakter, verlautete der Wiesbadener Generalanzeiger am 26. Februar 1913. Dieser Vortrag sollte im Sommer mehrmals wiederholt werden, so dass der Generalanzeiger am 22. August feststellen konnte: „Die formgewandten, feinpointierten Versdichtungen, sowohl wie die gut beobachteten Gesellschaftsskizzen riefen bei dem zahlreich erschienenen Publikum große Heiterkeit hervor“.

### **Extremes Unwetter sorgt für Verwüstung**

Die extrem kurze Bauzeit hatte eine gründliche Austrocknung des Gebäudes notwendig gemacht, die laut Broschüre mit Hilfe einer modernen Heißluftventilationsheizung erreicht worden war, „als vollkommen bezeichnet wurde und einer zweijährigen Lüftung gleichkam“.

Doch nur drei Wochen nach der Eröffnungsfeier setzte ein extremes Unwetter gewaltige Wassermassen frei, vom Bärstadter Kopf niedergehend „gegen das eben erst eröffnete Kurhaus, im Nu die Kanäle mit Sand und Laub verstopfend. Dann drangen die Fluten in die Räume des Erdgeschosses ein, wo die Küchen und Bäder untergebracht sind, und setzten sie unter Wasser“ (Generalanzeiger 3.6.1913).



ÖNIGLICHES BAD SCHLANGENBAD IM TAUNUS. \* ARCH.:  
E. RÜCKGAUER IN FRANKFURT AM MAIN. \* STRASSEN-  
UND GÄRTENANSICHT. \* PHOTOGRAPHISCHE AUFNAHME  
\*\* VON ALF. KRAUTH IN FRANKFURT AM MAIN. \* \*  
DEUTSCHE BAUZEITUNG \* XLVIII. JAHRG. 1914 \* NO. 43 \*

### Wechselvolle Geschichte:

Das **Ensemble** (bestehend aus Kolonnaden, dem später als Parkhotel bekannten Kurhaus sowie dem heute noch als „Kurgarten“ bezeichneten Konzert- und Promenadenplatz) hat in den letzten 110 Jahren etliche Umgestaltungen und Sanierungen erfahren. Das Parkhotel wurde 2007 vom Land verkauft und gehört als private Akutklinik seit 2017 zu den **Oberberg-Kliniken**.

Der ganze Komplex inklusive Kussallee befindet sich im Eigentum der Parkhotel Schlangenbad Besitzgesellschaft mbH.

Veröffentlicht im Wiesbadener Kurier/Rheingau-Taunus am 10. Mai 2023